

Fig. 38.



Asklepios, Marmorstatue im Louvre.

Asklepios hatte eine Tochter, die blühende Hygieia, die Göttin der Gesundheit, welche in jugendlicher Gestalt mit einer Schlange abgebildet wurde.

Gemeinschaftlich mit Asklepios wurde Telesphoros, der Gott der Genesung, verehrt, als kleiner barfüßiger Knabe abgebildet, der in einen Mantel gehüllt ist, um das geheimnißvolle Wirken der Naturkräfte bei der Genesung anzudeuten.

Zu Epidaurus im Peloponnes hatte Asklepios einen berühmten Tempel in schöner, gesunder Lage. Des Asklepios Tempel war immer eine Art Kurhaus. Seine Jünger hießen Asklepiaden und bildeten mit der Zeit einen Orden, dessen Hauptsiße Knidos und die Insel Kos waren. (Hippokrates, geb. 460 v. Chr. zu Kos, war während der Pest in Athen 430 v. Chr. thätig.)

Von Epidaurus aus wurde der Dienst des Asklepios auch nach Rom in Italien gebracht. Die Einwohner dieser Stadt hatten während einer furchtbaren Pest eine Gesandtschaft nach Epidaurus geschickt. Als diese vor der Statue des Gottes stand, kam eine Schlange darunter hervor, kroch und schlüpfte in das römische Schiff. Bei der Rückkunft der Gesandtschaft schlüpfte sie wieder aus dem Schiffe auf eine Insel in dem Tiber, und man errichtete allda dem Asklepios als Aesculap einen Tempel, wonach die Pest in Rom aufhörte.

II. Abschnitt.

Das Heroenzeitalter, 1400—900 v. Chr.

§ 25.

Einleitung.

Von den Göttern stammte, so glaubten die Griechen, das **Heroen-Geschlecht** ab, das sich durch Heldenstärke und Tapferkeit auszeichnete. Die Heroen erlangten göttliche Verehrung, und jede Landschaft, jede Stadt hatte ihren eigenen Heros.

An der Spitze des Staates stand im heroischen Zeitalter ein **König** in der dreifachen Würde eines Herrschers, eines Richters und eines Vertreters des Volkes vor der Gottheit bei religiösen Verrichtungen. Bei wichtigen Unternehmungen versammelte er die **Volksgemeine**, in welcher